Landesnachrichten NRW 181
Februar 2021

DFG

Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Saksalais - Suomalainen Seura r.y.

Eine Veranstaltung der Auslandsgesellschaft.de in Kooperation
mit der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V.
und des Arbeitskreises Schwerte-Leppävirta

DFG Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Saksalais-Suomalainen Seura ry

Auslandsgesellschaft.de

mein SCHWERTE

Liebe Freundinnen und Freunde,

Elfi Heua

Foto: Kurt Rade

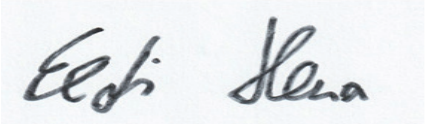
zuerst möchte ich euch allen ein glückliches und erfülltes Jahr 2021 wünschen, verbunden mit dem Wunsch, dass ihr gesund bleibt, und Vorfreude auf ein hoffentlich baldiges persönliches Wiedersehen. In meiner Tageszeitung las ich vom Chefredakteur F. Stennei folgendes Zitat: „2020 – ein Jahr zum Vergessen? Nicht ganz. Es ist ein Jahr, um vieles in der Folge neu zu denken und besser zu gestalten." Es gilt für uns alle: Es ist gut, wenn wir die Zukunft dankbar neugestalten. Wer hat denn beim Jahreswechsel von 2019 auf 2020 schon an Corona gedacht, obwohl erste Anzeichen bereits am Horizont aufgetaucht waren. Man wünschte sich viel Glück, Erfolg, Gesundheit und vieles mehr. Jetzt, rückblickend, kann man sagen, dass der Wunsch nach Erhalt der Gesundheit wohl der nötigste aller Wünsche für das damals neue Jahr war. Und das gilt auch jetzt zum Jahreswechsel: Wir wollen hoffen, dass wir gesund bleiben! Um das zu erreichen, mussten und müssen wir weiterhin viele Einschränkungen in Kauf nehmen, um unserer selbst und der anderen Menschen willen. Zurecht heißt es ja im Weihnachtsgruß von Markus Tümper für den „Hellweger Anzeiger": „Denn Mitgefühl statt Ignoranz ist unsres Glückes stärkste Macht". Rücksichtnahme und Verständnis mussten wir aufbringen - auch innerhalb der DFG NRW. Viele Dinge konnten nicht realisiert werden, Versammlungen nicht stattfinden. Viele unserer Finn-Treffs und Konzerte mussten abgesagt werden. Wir mussten lernen, Verzicht zu üben. Aber wir ließen und lassen uns nicht entmutigen, im Rahmen der Möglichkeiten arbeiteten und arbeiten wir weiter, schmieden Pläne und werden uns weiter gegenseitig besuchen, leider im Augenblick meist nur virtuell und per Telefon. Der Nachrichtendienst Whatsapp war und ist da wirklich hilfreich. Aber natürlich ersetzt keine noch so raffinierte digitale Technik einen persönlichen Besuch mit seiner Nähe und Vertrautheit. Zum Jahreswechsel sind in der DFG NRW erneut Veränderungen eingetreten. Habe ich in der letzten LN bereits über die Vakanz beim Vorsitz in der Bezirksgruppe Dorsten berichtet, so muss ich nun berichten, dass auch in den Bezirksgruppen Hagen und Hamm die Leitungsfunktionen nicht mehr besetzt sind. Die bisherigen Leiter dieser Gruppen haben den Landesverein DFG NRW e.V. verlassen und sind in andere DFG-Landesvereine eingetreten. In der Bezirksgruppe Essen, die ich auch mitbetreue, ist durch einen Wohnortwechsel der vorgeschlagenen zukünftigen Leiterin in ein anderes Bundesland auch diese Position weiter unbesetzt. Somit sind im Augenblick diese Bezirksgruppen ohne Leitung und sollten doch möglichst schnell wieder eine Leiterin oder einen Leiter erhalten. Mein Aufruf nun gilt allen Mitgliedern in den Bezirksgruppen Dorsten, Essen und Hagen: Wer möchte die dankbare Aufgabe der Leitung einer Bezirksgruppe übernehmen? Wer hat Interesse? Wer braucht weitere Informationen über den Aufgabenbereich einer Bezirksgruppenleitung? Nur Mut, es macht Spaß hier mitzuarbeiten! Über eine Nachricht würden sich der Vorstand der DFG-NRW e.V. und besonders auch ich sehr freuen!

Anfragen bitte an:

Elfi Heua Tel: +49 2306 8726

Mail: elfi.heua@dfgnrw.de

Herzlich grüßt zu Beginn dieses neuen Jahres im Namen des gesamten Vorstands



Elfi Heua

1. Vorsitzende DFG NRW

Inhalt

Seite

Editorial 3

Island und Finnland 5

Personen: Elfi Heua 11

Öffentlichkeitsarbeiter Jörg Haase 14

„Kassenwart“ Harald Scheel 18

Karelische Piroggen 20

Schulpflicht soll verlängert werden 24

Pur, klar, ehrlich 28

Kurz berichtet 30

Berichte und geplante Veranstaltungen 32

Veranstaltung Juhannus 37

Impressum 38

DAS MITTSOMMERFEST-WIR PLANEN TROTZ CORONA JUHANNUSJUHLA-

Freitag, den 18.6. 2021 ab 17 UHR Bitte den Termin schon jetzt vormerken.

Abgabetermine	Redaktionsschluss:
Ausgabe Mai LN - 182:	15.4.2021
Ausgabe Aug. LN - 183:	15.7.2021
Ausgabe Nov. LN - 184:	15.10.2021
Ausgabe Feb. LN - 185:	15.1.2022

Trolle, Kirchen und Alvar Aalto

Von Grassoden und kreisförmigen Lichtschächten

Von Felizitas Bartels (Münster)

„Na, viele Kirchen werdet ihr dort wohl nicht sehen“, meinte Paula aus der Finnischen Gemeinde in Münster, als wir uns im letzten Jahr wegen eines Island-Trips vom nächsten Gottesdienst abmeldeten. Nun, dachten wir, das macht nichts, immerhin werden wir in Reykjavík die berühmte Hallgrímskirkja sehen, Blickfang und Wahrzeichen der isländischen Hauptstadt, benannt nach dem Dichter und Pfarrer Hallgrímur Pétursson (1614 - 1674). Und dann gibt’s ja noch Geysire, Vulkane und nicht zu vergessen Papageitaucher.

Nach rund dreieinhalb Stunden Flug mit Icelandair von Düsseldorf aus erreichten wir den Flughafen Keflavík, nahmen den vorab gebuchten Mietwagen in Empfang und starteten zur etwa 40 Kilometer entfernten Hauptstadt. „Das sieht hier ja aus wie auf ‘ner Schlackenhalde!“ entfuhr es mir. Ich komme aus Wanne-Eickel und kenne mich ein wenig aus. Die Schnellstraße zwischen Keflavík und Reykjavík führt kilometerlang durch eine kaum bewachsene, von Lava und Geröll geprägte Ebene.
Im überschaubaren Reykjavík mit etwa 130.000 Einwohnern geht es Touristen nicht viel anders als in Finnland. Begegnet man dort bei jeder Gelegenheit dem Mumin-Troll samt Familie und Freunden, sind es in Island große und kleine, junge und alte, mehr oder weniger zottelige Trolle, die aber wohl meist allein leben. Paula sollte sich täuschen.

Und uns selbst hat es auch verblüfft, dass es in Island doch jede Menge Kirchen gibt, insgesamt an die 380. Im Hauptstadtbereich ist die Kirchendichte am größten. Schließlich leben hier etwa zwei Drittel der isländischen Gesamtbevölkerung. Wir haben moderne Kirchen mit außergewöhnlicher Architektur gesehen. Aber auch in größeren Ortschaften entlang der Küste entdeckten wir markante Kirchengebäude in individueller Formensprache. Und dazwischen? Da hat jeder größere Hof seine eigene Kirche. Jedenfalls kam es uns so vor, als wir übers Land fuhren und alle zehn, 20 Kilometer ein einsames Kirchlein neben einem einsamen Gehöft auftauchte. Die kleinen Kirchen meist aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestehen aus einem Schiff mit einem an der westlichen Giebelwand angebautem Turm oder mit einem Dachtürmchen. Sie sind aus importiertem Holz gebaut

und häufig später, als das Baumaterial Wellblech aufkam, zum Schutz vor Wettereinflüssen damit verkleidet worden. Doch hin und wieder kommen die einsamen Kirchlein richtig modern daher, so die 1969 aus Beton gebaute Stóra-Dalskirkja unterhalb des vor zehn Jahren berühmt gewordenen Vulkans Eyjafjallajökull. Kirchen in Dreiecksform findet man auch in Finnland. Die 1950 errichtete Kirche von Salla repräsentiert den Wiederaufbau Lapplands nach dem Krieg. Als Vorbild für den Entwurf diente den Architekten Eero Eerikäinen und Osmo Sipari die mittelalterliche finnische Steinkirche mit steilem Satteldach und separatem Glockenturm. Das Baumaterial war modern, nämlich Beton.

Die eigentümlichsten isländischen Kirchen sind die Grassodenkirchen. Holz ist in Island im Gegensatz zu Finnland ziemlich rar und als Baustoff daher kostbar. So wurde in früheren Jahrhunderten ein ganz besonderes Baumaterial für Häuser und Kirchen verwendet, das nachhaltig verfügbar war: Grassoden, die im Sumpf gestochen wurden. Sie bestehen aus den festen, groben Wurzelsystemen von Sumpfpflanzen. Aus dem 19. Jahrhundert ist noch eine Handvoll unter Denkmalschutz stehender Kirchlein erhalten, die aus Grassoden, Bruchsteinen oder Lavasteinen aus Vulkaneruptionen und Treibholz für das Gebälk bestehen. Sie lagen leider nicht auf unserer Route, dafür aber ein Grassodengehöft in Keldur in Südisland.

In Finnland ist Holz keine Mangelware, und so findet man dort auch keine Grassodenkirchen. Es gibt aber eine rekonstruierte Hütte aus diesem Baumaterial, die man besichtigen kann. Die ursprüngliche Grassodenhütte hatte Abraham (Aapo) Helander für sich und seine Familie im 19. Jahrhundert errichtet. Abraham Helander? Kein Begriff? Dann auf ins Kirchhüttengebiet von Utsjoki im äußersten Norden von Finnland! Dort übernachteten in früherer Zeit die samischen Familien, die zu hohen kirchlichen Feiertagen ins Kirchdorf kamen, um den Gottesdienst und den Markt von Utsjoki zu besuchen, aber auch um unangenehmeren Pflichten nachzukommen wie dem Entrichten von Steuern. Heute sind noch ein Dutzend Holzhütten und eben die HelanderscheGrassodenhütte zu sehen. Die Familie Helander bewohnte ihre Hütte jedoch dauerhaft. Vielleicht weil das Baumaterial Grassoden ausgezeichnet wärmedämmend wirkt und es in der Hütte kuschelig warm war. So sieht sie jedenfalls aus. Was Island mit Finnland unmittelbar verbindet ist das „Nordische Haus“ (NorrænaHúsið) in Reykjavík, entworfen von niemand Geringerem als Alvar Aalto. >

Isländischer Troll Foto: Felizitas Bartel

Stóra-Ásskirkja, Island Foto: Felizitas Bartel

Stóra-Dalskirkja, Island Foto: Felizitas Bartel

Kirche von Salla, Finnland Foto: Felizitas Bartel

Grassodengehöft in Keldur, Island Foto: Felizitas Bartel

Eingangshalle des Nordischen Hauses Foto: Ulrich Bartel

Grassodenhütte in Utsjoki, Finnland Foto: Felizitas Bartel

Nordisches Haus in Reykjavík, Island Foto: Felizitas Bartel

Bibliothek im Nordischen Haus Foto: Felizitas Bartel

Das Nordische Haus ist eine Kulturinstitution mit der Aufgabe, die kulturellen Beziehungen zwischen Island und den anderen nordischen Ländern zu fördern und zu unterstützen.

Die Initiative zum Bau hatten die fünf Länder Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden ergriffen. Alvar Aalto entwarf das Gebäude 1962/63. Nach dreijähriger Bauzeit wurde das Nordische Haus am 24. August 1968 eingeweiht. Es wird vom Nordischen Ministerrat betrieben und bietet ein vielfältiges Programm an kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen. Das Nordische Haus enthält einen Vortrags- und Ausstellungssaal, eine Bibliothek mit nordischer Sammlung, verschiedene Klubräume und eine Cafeteria. Es liegt südlich des Stadtzentrums in der Nähe des Hauptgebäudes der Universität im Universitätsviertel. Aalto platzierte es auf eine künstlich angelegte Fläche in einem Sumpf und legte nördlich des Hauses einen kleinen See an. Das Gebäude selbst ist eingeschossig und weiß getüncht. Auf einem Teil des Flachdachs erhebt sich eine auffällige, mit kobaltblau glasierten Porzellanelementen verkleidete Form. Es ist der Aufbau der Bibliothek und des Vortragssaales. Er nimmt als Motiv die Silhouette des Hausberges von Reykjavík, Esja, auf, den man nördlich der Stadt in der Ferne sehen kann. Auch im Inneren erkennen Aalto-Fans deutlich seine Handschrift, gleich beim Eintreten an den kreisförmigen Lichtschächten, durch die die Eingangshalle Tageslicht erhält. Die kunstvolle Lichtführung setzt sich in der Bibliothek mit Oberlicht und hochgelegenen Fenstern fort. Sie ist auf unterschiedlichen Niveaus angeordnet. In der Mitte des Raumes ist die Bodenfläche abgesenkt. Die umlaufenden Bücherregale des tieferliegenden Bereichs bilden gleichzeitig die Brüstung der Galerie. Auch dem Mobiliar wie Regalen, Bestuhlung, Tischen und Lampen liegen detaillierte Ausführungszeichnungen von Alvar Aalto zugrunde. Damit reiht sich die Bibliothek im Nordischen Haus in eine ganze Serie von Bibliotheksräumen ein, die Alvar Aalto im Laufe seines Schaffens entwickelt hat, angefangen mit der 1935 im heute russischen Viipuri fertiggestellten Stadtbibliothek.

Um Alvar Aaltos Bibliotheksbaukunst zu bewundern, muss man aber gar nicht in die Ferne schweifen, was in Corona-Zeiten ja auch nicht unkompliziert ist. Ein Ausflug nach Niedersachsen tut‘s auch. In Wolfsburg steht das von Alvar Aalto entworfene und 1962 eingeweihte Kulturhaus mit weitgehend im Originalzustand erhaltener Bibliothek. Ein Besuch lohnt sich.

Wir gratulieren

Frau Elfi Heua,

- Vorsitzende der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V. -

ganz herzlich zu ihrem 70. Geburtstag.

Wir sagen Dank und zollen Anerkennung
für ihre aufopferungsvolle Arbeit,
besonders während des für unseren Landesverein
schwierigen, letzten Jahres.

Wir wünschen ihr im Namen unseres Landesvereins
und all' seiner Mitglieder alles Gute und freuen uns
auf weitere gute Zusammenarbeit zum Nutzen unseres Landesvereins.
Ihre Stellvertreter Timo Snellman und Harald Scheel

Das Redaktionsteam der Landesnachrichten
schließt sich den Glückwünschen und dem Dank an.
Für das Team: Matthias Dohmen

„Der etwas andere Urlaub“

Äksyt Ämmät in Nurmes

Von Elfi Heua (Bergkamen)

In der Dezemberausgabe der „Deutsch-Finnischen Rundschau“ wurde auf Firmen hingewiesen, die unseren Mitgliedern Rabatte gewähren, unter anderem auch auf Äksyt Ämmät, ein Reiseunternehmen in Nurmes, dass sich eine Nische aufgebaut hat, den Urlauber wieder zurück zur Natur, zur Einfachheit und Gelassenheit zu bringen, sommers wie winters. Zweimal haben wir die Wintertour „Von Gasthaus zu Gasthaus“ auf Langlaufskiern mitgemacht und Minna Murtonen gut kennen gelernt und ihre Philosophie des anderen Urlaubs verstanden. Bei unserem letzten Urlaub habe ich in Minnas Gästebuch geblättert und den folgenden Eintrag gelesen, den ich jetzt in meinen Unterlagen wiedergefunden habe.

International war unsere Gruppe,
mit viel Ehrgeiz in der Truppe.
Gebucht war eine Skitour-Reise,
im Schnee und nicht auf dem Eise.
Doch tat es allen nicht so weh,
denn Minna hatte ja Plan „B“.
Punkarin Pysäkki ließen wir links liegen,
um sofort nach Laitalan Lomat einzubiegen.
Ein, zwei Skirunden, gemeistert mit Bravour,
brachten eine Ahnung auf die große Tour.
Dank Minnas Organisationstalent,
gab es zusätzlich noch ein Event.

Sehr kalt, aber bei herrlichem Sonnenschein,
fuhr das Taxi uns nach Future-Freetime.
Hier wurden die Bretter untergeschnallt,
mit Ehrgeiz, Elan und viel Kraft – die geballt,
ging es nun bergab und bergauf,
immer weiter zum Koli hinauf.
Die Aussicht von oben war grandios,
kurz nur der Genuss, wir mussten wieder los.

Jetzt ward es ernst für uns alle, oh weh,
27 Kilometer durch Wald, Flur, über den See.
Die Spur, vereist auf dem See, im Wald ohne Schnee,
im Gelände war`s windig und kalt,
doch gab es für einige kein Halt,
eilig rannten sie dem Gasthaus entgegen,
um in die heiße Sauna sich zu legen.
Wir sind angekommen bei Minna nun,
in ihrem Majatalo Pihlajapuu,
und bezogen unsere Räume im Nu.

Zum Abendessen, eine Klasse für sich,
Rotkohlsalat mit Kürbis und Pfirsich,
Elchfleisch mit Kartoffelbrei,
Früchte, Pudding, Vielerlei,
fanden wir uns wieder ein.
Das war nicht alles, es kommt noch besser.
Bei Minnas Rauchsauna mit kaltem Gewässer,
traf sich die Gruppe in der Hütte bei offenem Feuer,
zum Flammlachsgrillen, Minna`s Spezialabenteuer.
Saunieren, Eislochbaden, für einige nicht geheuer.

Der Flammlachs zählt mit zu den Delikatessen,
die wir bekamen im Gasthaus zu essen.
Wir genießen den Abend bei Bier und Wein,
auch ein Gläschen Koskenkorva muss sein.
Unser Dank geht an Minna, dem guten Geist,
ebenso an das liebe Mädchen, das Riikka heißt.
Wie so oft war Riikka schnell zur Stelle,
um zu helfen, wenn man nicht war ganz so helle.
Bald werden wir auseinander gehen,
vielleicht werden wir uns mal wiedersehen.
Kiitos, kiitos, vielen Dank!

Öffentlichkeitsarbeiter: Jörg Haase

Der Sauerländer hält die blauweiße Fahne hoch

Von Matthias Dohmen

Er gilt zu Recht als „Erfinder“ der legendären Landeswintertreffen, die aus der Geschichte der nordrhein-westfälischen DFG nicht wegzudenken ist, und des nicht minder bekannten Sauerländer Orgelherbstes, der elf Mal stattgefunden hat. Sein ganzes Berufsleben und das bisherige Rentnerdasein verbrachten Jörg und seine Inge „ganz oben“ in NRW, nämlich in der schneereichen Gegend um Winterberg und Schmallenberg.

Geboren wurde er im April 1943 im norddeutschen Celle. Nach beruflichen Tätigkeiten in den Rathäusern von Bochum und Wattenscheid arbeitete er über Jahrzehnte als Leiter des Presse- und Informationsamtes der Stadt Castrop-Rauxel, wozu für gewöhnlich auch die Pflege von Städtepartnerschaften gehört. Im konkreten Fall also zu Kuopio. In diesem Zusammenhang lernte er 1979 „seinen“ ersten Finnen kennen. 1980 ergab sich die Möglichkeit, im privaten Rahmen erstmalig das Land der tausend Seen zu besuchen. Im Laufe von 22 Dienstjahren für die Ruhrgebietsstadt ergaben sich dann zahlreiche Gelegenheiten,

in den hohen Norden zu reisen. Im Ruhestand sowieso. Zu Haases Hobbys, die sein Leben prägen, gehört das Wandern. Und das Engagement im Rahmen der örtlichen wie regionalen Wandervereine sowie der Interessenvertretung im Rahmen der Europäischen Wandervereinigung, die ihn in zahlreiche Länder unseres Kontinents, aber eben auch gen Skandinavien führte. 1983 kam es zum Besuch der finnischen Vereinigung deutschsprachiger Lehrer in Castrop-Rauxel. Deren Abschlussveranstaltung fand infolge klammer Mittel der Kuopio-Partnerstadt – klamm waren die Kommunen also schon vor Jahrzehnten – 1983 bei Haases zuhause statt. Um die Zeit herum wurde der Grundstein einer DFG-Gruppe gelegt.

So kommt eins zu anderen: Im Ergebnis zahlreicher Veranstaltungen und Kontakte kommt es schließlich zur Gründung der DFG-Bezirksgruppe Hochsauerland (1988) und der Begründung der Landeswintertreffen, die über zwei Jahrzehnte mit dem Schmallenberger Ortsteil Westfeld verbunden sind. Und auch hier bewährt sich der Netzwerker Haase, der ständig nach Kooperationspartnern Ausschau hielt und sie mit dem Ski-Langlaufzentrum und den örtlichen Honoratioren auch reichlich fand. Profitiert haben davon alle Seiten. Bei allen diesen Aktivitäten war eine weitere Person ausschlaggebend, nämlich Haases Ehefrau. Die 1938 in Bochum zur Welt kommende Inge, als sie sich kennenlernten, Verwaltungsangestellte und Sekretärin beim Staatlichen Gewerbearzt, dann Hausfrau und Mutter von zwei Kindern, die ihren Eltern zwei Enkel schenkten, ist ebenfalls aus dem Leben der Deutsch-Finnischen Gesellschaft nicht wegzudenken, und das nicht nur wegen der jährlichen Produktion und Verteilung von korvapuustit, also Ohrfeigen, ein Gebäck, das es zu den auch wegen Corona nunmehr gänzlich eingestellten „Sommeraktionstagen“ gab, die in Kooperation mit der Freilichtbühne Hallenberg organisiert wurden. Die Angebote wurden von DFG-Mitgliedern, die aus verschiedenen Gründen nicht sommers in Finnland sein konnten, dankbar augegriffen.

Doch zurück zu den Landeswintertreffen, an denen in ihrer besten Zeit über 100 Teilnehmer versus zwei Busladungen DFG-Mitglieder aus ganz NRW und teilweise noch aus dem benachbarten Hessen teilnahmen. Denn Programm war Pflicht, schließlich konnte man sich auch vor 20 und mehr Jahren nicht unbedingt darauf verlassen, dass Frau Holle ihre Daunen hat fallen lassen. Für Jörg Haase stand die

Idee hinter den Treffen, dass „die Mitglieder zusammenkommen und gemeinsame Erlebnisse haben, ja, sich womöglich ein ganzes Jahr an das letzte Treffen erinnern und sich auf das kommende freuen“.

Es war, so der Netzwerker heute, ein Geben und Nehmen. Auch hinsichtlich der Bürgermeister vor Ort beispielsweise von Winterberg und Hallenberg oder der regional verankerten Volksbank, die den Orgelherbst mitfinanziert und sich gern auf den Veranstaltungsplakaten wiederfand. Weitere Kooperationspartner waren Hoteliers und Cafehausbetreiber.

Brotbacken war ein großes Thema in einem der Jahre. Die Bobbahn. An manches erinnert man sich, anderes ist im Landesarchiv in Detmold gut aufgehoben, auf dass spätere Generationen noch nachvollziehen können, was die DFG und Jörg Haase an Außenwirkungen erzielten. Es hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Spaß gemacht, und das sollte es auch. Es gab einmal (so fangen bekanntlich Märchen an, aber manche Märchen werden auch wahr) eine Initiative, die Landeswintertreffen, ihre Höhepunkte und auch ihr Ende, in einem Buch festzuhalten: Wer Erinnerungen hat oder Dokumente jeglicher Art, sollte sie der Redaktion der „Landesnachrichten“ zukommen lassen, verbunden am liebsten mit der Ankündigung, das Projekt vielfältig zu unterstützen. Erinnerung kann bekanntlich eine Quelle neuer Aktivitäten sein. Erinnerung statt quälender E-Maillereien und sinnfreier Anschuldigungen.

Was gehörte noch in eine solche Publikation?

Noch mehr Netzwerken: Unser Freund Haase war von 1983 bis 1999 – und das sind ja auch mal so eben 16 Jahre – Pressechef des Bundes Ruhr-Karneval (BRK). Beim Ausscheiden aus diesem Ehrenamt verlieh man ihm den Schwarzen Diamanten, die höchste Auszeichnung, die im Ruhrgebiet in der fünften Jahreszeit verliehen wird. Dass er bei den „Jecken“ Reklame für die Deutsch-Finnische Gesellschaft und umgekehrt, versteht sich von selbst.

Einen hohen deutschen Orden, das Bundesverdienstkreuz am Bande, trägt er mit Stolz, aber auch die „Kuopio-Medaille“, übrigens als einer der wenigen Nichtfinnen, verliehen 1992, und des Silbernen Verdienstabzeichens der Stadt Kuopio sieben Jahre später.

„Kassenwart“ Harald Scheel

Im Ehrenamt malt für seine Kirchengemeinde

Von Matthias Dohmen

Ein Deutschfinne. Ein Kind des Ruhrgebiets, aber mit Verwandtschaft in Helsinki, Tampere und Turku. Ingenieur, Ehemann und Vater, Sportler. Und stellvertretender Landesvorsitzender und „Hauptkassierer“ der nordrhein-westfälischen DFG.

Der Diplomingenieur wurde 1962 in Dortmund geboren. Kennengelernt hatten sich seine Eltern in Finnland: er Werkstudent, sie Angestellte in einem Postamt. Die Mutter stammt aus der Region Satakunta. Harald Scheel spricht heute fließend Englisch und Französisch so wie leidlich Finnisch. Und Deutsch, natürlich.

Nach dem Abitur studiert er Maschinenbau an der Universität Duisburg und schließt als Diplomingenieur ab, tritt damit also in die Fußstapfen seines Vaters. Harald arbeitet für ein namhaftes Unternehmen im Saarland und seit 1993 für eine im Bergbau engagierte Schweizer Firma, die Kalkprodukte herstellt. Für deren Produkte ist er in ganz Europa unterwegs.

Der Vater von drei Töchtern und einem Sohn liest viel und nennt als Lieblingsautoren Salman Rushdie, Gabriel José García Márquez und den mit satirischen Geschichten berühmt gewordenen Arto Paasilinna. Früher war er Triathlet, heu-

te joggt er regelmäßig mit seinem Hund.

Harald engagiert sich im Rahmen seiner Kirchengemeinde und stellt ihr Malereien zur Verfügung. In der DFG war der aus Lübeck an den Niederrhein verschlagene Marketingmann in den 1990er-Jahren Vorsitzender einer Bezirksgruppe und setzte sich stark für den Auftritt finnischer Künstler in der Hansestadt ein. Als Schatzmeister ist er satzungsgemäß erst einmal bis 2022 im Amt und hofft, „im Vorstand zusammen mit Elfi Heua und Timo Snellman gute Arbeit zu leisten“.

Karelische Piroggen

Wie sie von gelernten Kareliern hergestellt werden

Text und Fotos: Albrecht Winkler (Bochum)

Sicher bin ich mir, dass es unter unseren Leserinnen und Lesern viele Finnlandfreundinnen und -freunde gibt, die wie ich begeisterte Piroggen-Esserinnen oder auch -Esser sind, bevorzugt mit munavoi, also Eibutter (auch Eierbutter genannt), es aber bedauern, keine Schulung in der Herstellung dieser Köstlichkeit erhalten zu haben, und deshalb nur sehnsüchtig darauf warten, wieder nach Finnland reisen zu können, um ihren Piroggenhunger endlich wieder stillen zu können. Diesem sehnsüchtigen Verlangen aber kann abgeholfen werden, indem ich berichte, wie ich meiner Frau und meinem Schwiegervater vor langen Jahren bei der Herstellung originalgetreuer karjalanpiirakkat zu schauen durfte.

Man muss nicht Bewohner eines mummonmökki (Großmutterhäuschens) sein, um sich im Piroggen backen zu üben, richtig gebackene Piroggen schmecken ja nicht nur den Kareliern, sondern fast jedem, den ich kenne, wo auch immer er sich aufhält. Wenn man allerdings in einem Großmutterhäuschen wohnt, das noch einen schönen, alten und großen Backofen hat, in dem Brot und Aufläufe, Braten und eben auch Piroggen bei hoher Temperatur gebacken und gebraten werden, dann ist es gut, wenn da ein echter Karelier, geboren in Viipuri/Vyborg, im Blaumann vor Ort ist, der den Backofen auf „karelische“ Art sach- und fachgerecht auf 275 Grad oder auch mehr erhitzt. Wer keinen solchen Backofen hat, kann natürlich seine karelischen Piroggen auch bei „nur“ 250 Grad im E-Herd backen, was dann ein Momentchen länger dauern sollte.

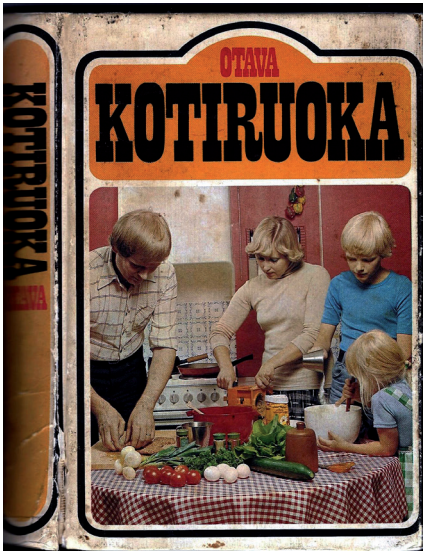
Man muss auch nicht jung sein, kann vielmehr auch in fortgeschrittenem, ja sogar in hohem Alter noch die Kunst des Backens der karelischen Pirogge erlernen. Dafür ist es nie zu spät! Allerdings sind diejenigen Männer oder Frauen, die sich dieser Kunst bereits in jungen Jahren angenähert haben, eindeutig im Vorteil, können sie doch so in der Regel wesentlich länger die hervorragenden Ergebnisse ihres Backens genießen und karelische Piroggen immer dann zubereiten, wenn, wann und wo es ihnen gerade danach „leckert“.

Nun will ich euch aber nicht länger auf die Folter spannen und endlich mit dem Rezept herausrücken. Ich stütze mich dabei neben anderen Werken auch auf das wegweisende Kochbuch aus dem Verlag Otava von 1984 mit dem Titel „Kotiruoka“, übersetzt „Hausmannskost“.

>>>>>

Zunächst einmal müsst ihr natürlich die Zutaten zum Backen von ca. 20 Piroggen vorhalten: aus eurem Brunnen holt ihr: 500 ml Wasser; aus eurem Dorfladen kauft ihr: 1,2 Liter Milch (oder messt diese Menge später ab), Salz, 250 Gramm Milchreis, 150 Gramm Butter, 200 Gramm Roggenmehl, 100 Gramm Weizenmehl, 4 Eier.

Dann geht's los mit der Backerei:



1. Für die Füllung der Piroggen gießt ihr 1 Liter Milch mit einem halben Liter Wasser und einem 1 Teelöffel Salz sowie dem Reis in einen Topf und bringt das Ganze zum Kochen. Die Temperatur reduziert ihr, wenn's zu kochen anfängt, so dass der Reis etwa 45 Minuten weiter köcheln kann. Ihr müsst aufpassen, dass euch der Reis nicht anbrennt, deshalb immer wieder umrühren! Aufpassen!!! Schließlich nehmt ihr den Reis vom Herd und zieht 2 Esslöffel Butter unter. Wenn der Reis abgekühlt ist, rührt ihr noch ein Ei hinein!

2. A) 3 Eier habt ihr jetzt ja noch, die kocht ihr ganz hart (10 Minuten) für die Eibutter, die so köstlich schmeckt, schreckt sie unter kaltem Wasser ab, lasst sie abkühlen und lagert sie in eurem Kartoffelkeller oder zur Not auch in den Kühlschrank. B) Für den Teig vermengt ihr die beiden Mehlsorten mit einem Teelöffel Salz, gießt 150 ml Wasser dazu und knetet das Ganze zu einem glatten Teig. Nach Bedarf könnt ihr noch etwas Wasser oder Mehl hinzufügen.

3. Den Backofen hat euer Hauskarelier natürlich längst auf 275 Grad Celsius vorgeheizt, bzw. euer Stromversorger verdiente bereits kräftig an der Stromabnahme des E-Herd-Backofens. Den gegangenen Teig holt ihr jetzt, formt ihn zu einer Rolle und schneidet ihn in ca. 20 gleichgroße Stü-

cke. Die einzelnen Teigstücke rollt ihr dann auf einer bemehlten Arbeitsfläche mit Hilfe einer Teigrolle – zur Not geht auch eine Flasche–dünn und oval aus. Auf jede Teigscheibe gebt ihr ein Klacks der Füllung, so dass die Füllung reicht für alle 20 Piroggen, die ihr backen wollt. Die Ränder schlagt ihr nach oben und kneift beziehungsweise fältelt im Abstand von ca. 2 cm den Teig am Rand mit zwei Fingern zusammen. Nun schiebt ihr die Piroggen und auf einem mit Backpapier belegten Blech in den Ofen und lasst sie 10 bis 15 Minuten goldbraun backen. Während die Piroggen munter vor sich hin backen, kocht ihr die übrige Milch auf und rührt 100 gr. Butter ein. Die Oberseite der Piroggen wird dann direkt nach dem Backen in das Milch-Butter-Gemisch eintauchen. Die Piroggen legt ihr nun auf einen Gitterrost, falls nicht vorhanden, könnt ihr sie auch auf dem Backblech belassen und bedeckt sie mit einem Tuch.

Nun holt ihr die Eier aus dem Kartoffelkeller oder Kühlschrank, pellt sie und schneidet sie in kleine Teilchen. Vorsichtig rührt ihr jetzt 50 g warmer Butter und etwas Salz unter. Die Piroggen könnt ihr in der Bratpfanne oder evtl. noch für einige Minuten bei 150 °C im Backofen erwärmen und mit der Eibutter zusammen servieren. Natürlich könnt ihr jetzt nicht sofort an einem Piroggenbackwettbewerb teilnehmen, aber vielleicht doch schon im nächsten Jahr, wenn die Karelier in Finnland wieder ihr Jahrestreffen feiern können. Allerdings gilt: Ein Meister ist noch nie vom Himmel gefallen, erst Übung macht den Meister! Also frisch ans Werk!

Schulpflicht soll verlängert werden

Die „Geheimnisse“ des finnischen Bildungswesens

Von Klaus Reichel (Essen)

„Die Stärke eines kleinen Volkes beruht auf seiner Bildung“. Johan Vilhelm Snellman (1806-1891)

In den 60er Jahren stellten finnische Bildungspolitiker Überlegungen darüber an, wie man das Schulsystem grundlegend modernisieren und verändern könne. Es sollte eine bahnbrechende Reform werden, mit der nicht nur die bisherigen Strukturen aufgehoben, sondern auch die finanziellen Ressourcen zielgerichteter eingesetzt werden sollten. Die neue Einheitsschule (peruskoulu) ersetzte das bis dahin gültige dreigliedrige System und sollte von allen Schülern neun Jahre lang gemeinsam besucht werden. Anfang der 70er Jahre wurden die ersten Schulen neuer Art zuerst in Lappland eröffnet, und knapp 10 Jahre später war der neue Schultyp flächendeckend in ganz Finnland verbindlich eingeführt.

Die Reformer hatten mit der Planung präzise pädagogische, soziale und entwicklungspsychologische Ziele verknüpft. Worin bestanden die Grundüberlegungen? Oberstes Prinzip sollte sein, kein Kind fallen zu lassen, optimale Lernbedingungen zu schaffen sowie allen mindestens einen mittleren Abschluss zu ermöglichen. Die erlernten Arbeitsmethoden sollten eigenständiges Denken und selbstständiges Problemlösen fördern.

Der Erwerb von fachlichem Wissen war dabei nur ein Lernziel neben vielen anderen. Ein wichtiges Bildungsziel war es, in unvorhersehbaren Lebenssituationen vernünftig zu denken, zu handeln, zu entscheiden und dieses Handeln auch zu verantworten. Bildung hatte in der finnischen Gesellschaft schon immer einen hohen Stellenwert, was sich bis heute im üppigen Bildungsetat widerspiegelt, der vor allen Dingen den Schulen zugute kommt, deren personelle und materielle Ausstattung hervorragend ist, auch wenn durch die wirtschaftliche Rezession Einschnitte und Einsparungen in Zukunft unumgänglich sein werden.

Für die Bildungsreform waren damals auch demographische und ökonomische Gründe mitverantwortlich. Gerade in den dünn besiedelten Gebieten wurden in den 80er und 90er Jahren moderne und zentral-

gelegene Schulzentren – peruskoulu, lukio und Volkshochschule – gebaut, während gleichzeitig die kleinen Volksschulen geschlossen und an private Interesssenten verkauft wurden. Das war für viele Gemeinden als Schulträger günstiger, auch wenn nun zahlreiche Schüler mit Bus oder Taxi zum Unterricht gefahren werden mussten.

Nach einem Jahr obligatorischer Vorschule werden die finnischen Kinder im Alter von sieben Jahren eingeschult. Die ersten sechs Jahre besuchen sie die Grundstufe (ala-aste). Hier unterrichtet sie hauptsächlich der Klassenlehrer. Der Schwerpunkt der ersten Jahre liegt auf dem gründlichen Erlernen der finnischen Sprache und dem Erwerb von Lesekompetenz. Für ihre Leistungen erhalten die Schüler eine schriftliche Beurteilung, Zensuren werden noch nicht erteilt. In der Mittelstufe (yläaste) von Klasse 7 bis 9 unterrichten hauptsächlich Fachlehrer.

Nach der neunten Klasse, im Alter von 16 Jahren, trennen sich die Wege. Rund 40 % eines Jahrgangs gehen zur Berufsschule, 60 % - in der Mehrheit Mädchen – besuchen die Oberstufe (Lukio). Dafür sind gute Abschlussnoten nötig, vor allem dann, wenn man auf eine Schule mit einem attraktiven Profil gehen will. Dazu zählen die musischen Fächer, Sport, Technik und Naturwissenschaften. In der Regel dauert die Ausbildung dort drei Jahre und endet mit dem landesweiten Zentralabitur. Darin werden vergleichbare Standards abgefragt. In mehreren Fächern, wie etwa der Muttersprache, Mathematik, Fremdsprachen und in Realfächern wie zum Beispiel Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften müssen schriftliche Prüfungen abgelegt werden, seit 2020 erstmalig verbindlich in digitaler Form. Ehe man zum Abitur zugelassen wird, muss man eine bestimmte Anzahl von Kursen mit einem Test erfolgreich abgeschlossen haben.

Die 190 verpflichtenden Schultage sind in Lernabschnitte unterteilt, ähnlich wie beim Epochenunterricht. Das bestandene Abitur ist Voraussetzung für das Studium an Fachhochschulen und Universitäten. Nur bei sehr guten Zensuren und einem erfolgreichen Test für das jeweilige Fach erhält man einen Studienplatz, wenn auch nicht immer an der gewünschten Uni. Nur etwa 30 % eines Abiturjahrgangs bekommen im ersten Anlauf eine Zusage.

Wie schon angesprochen, haben die finnischen Einheitsschulen eine durchgeplante Binnendifferenzierung. Jedes Kind soll einen Abschluss

schaffen. Deshalb gibt es eine gezielte individuelle Förderung in Kleingruppen für alle Schüler, welche die Leistungsanforderungen noch nicht erfüllen, und zwar so lange, bis sie wieder am Regelunterricht teilnehmen können. Sitzenbleiben gibt es dank dieses ausgeklügelten Fördersystems nicht. Deshalb ist auch die Zahl der Abbrecher, die ohne Abschluss die Schule verlassen, im Vergleich zu Deutschland verschwindend gering. Einen großen Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung hat auch ein Netzwerk von Experten, die sich regelmäßig im Team treffen, um alle schulischen und häuslichen Probleme zu besprechen. Dazu zählen neben dem Rektor Fach- und Klassenlehrer, Arzt, Krankenschwester, Logopäde, Sozialarbeiter, Psychologe, Fachberater und der Kurator. Letzterer verfügt über eine gründliche gruppentherapeutische Kompetenz und kümmert sich um Schulkonflikte wie etwa Mobbing. Er steht auch in enger Verbindung mit den Eltern.

In jeder Schulgemeinde gibt es einen Pool von potentiellen Vertretungslehrern, so dass etwa bei Erkrankung oder Fortbildung keine Stunden ausfallen. Die Fachlehrer werden somit von vielen Aufgaben entlastet und können sich voll auf den eigenen Unterricht konzentrieren, oft noch unterstützt von Schulassistenten. Störenfriede und renitente Schüler werden für einige Stunden oder Tage aus der Klasse genommen und gesondert betreut. Flüchtlinge und Migrantenkinder kommen zunächst in besondere Förderklassen, bis sie die finnische Sprache ausreichend beherrschen und am Regelunterricht teilnehmen können. Gleichzeitig erhalten sie, so weit möglich, auch Unterricht in ihrer Muttersprache. Seit dem 2. Weltkrieg gibt es für Schüler in der Kantine ein kostenloses Mittagessen. Die Speisepläne werden von der Hauswirtschaftslehrerin nach ernährungswissenschaftlichen Vorgaben festgelegt, wobei auch Allergiker und muslimische Kinder berücksichtigt werden. Mehrfach im Jahr wird offiziell geprüft, ob auch alle Kriterien eingehalten werden. Aufgrund der Mittagspause sind die Schultage sehr lang und enden oft erst um 15:30 Uhr.

Fachlich unterstellt sind die Schulen dem 1994 neu gegründeten Zentralamt für das Schulwesen in Finnland (opintohallitus). Gleichzeitig wurde die Schulaufsicht aufgelöst, die Kontrolle stark reduziert und durch regelmäßige Evaluationen ersetzt. Diese systematischen Lernüberprüfungen ergeben ein internes Schulranking, wobei besonders die Abiturergebnisse aufschlussreich sind. Alle Leh-

rer wollen natürlich wissen: Wie hat meine Schule landesweit abgeschnitten? Waren unsere selbstgewählten Lehrpläne zielführend?

Der Lehrerberuf ist in der Öffentlichkeit sehr angesehen, und jedes Jahr übersteigt die Bewerberzahl trotz des mäßigen Gehalts die Zahl der angebotenen Studienplätze, so dass sich die Universitäten die am besten geeigneten Studenten aussuchen können. Nach dem Magisterabschluss folgt die einjährige Referendarzeit (auskultointi) an Ausbildungsschulen, die meistens an die Universität angeschlossen sind. Hier wird unter der Leitung von erfahrenen Pädagogen in Hospitationen und Fachsitzungen der künftige Lehrer in Theorie und Praxis auf seinen Einsatz in der Schule vorbereitet. Bei diesem unbestreitbar hohen finanziellen, materiellen und personellen Aufwand stellt sich natürlich die Frage nach dem Ergebnis. Einen Hinweis darauf geben sie seit 2001 in regelmäßigen Abständen von der OECD durchgeführten Pisa-Untersuchungen über die Leistungen der 15-jährigen Schüler weltweit. Die finnischen Schüler haben bisher immer Spitzenplätze in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesekompetenz belegt, auch wenn in den letzten Jahren der Abstand zu den anderen Ländern geringer geworden ist. Das hat einerseits gesellschaftliche Gründe, denn auch in Finnland nehmen die Konflikte (Mobbing, Gewalt, Drogen – und Alkoholprobleme) zu, andererseits lassen die Einsparungen und Kürzungen im Bildungsbereich in den letzten Jahren keine andere Wahl, als zum Beispiel den Förderunterricht zu kürzen und die Klassestärken zu erhöhen.

Genau wie in Deutschland stellt auch in Finnland die Corona-Krise die Politiker vor unbekannte Herausforderungen. Klar gilt der Präsenzunterricht unter strengen Hygieneregeln in den Schulen als bildungspolitisches Kernelement, an dem man so lange wie möglich festhalten will. Das war aber nicht durchgängig möglich. Auch in Finnland wurden die Schulen für längere Zeit geschlossen und der Unterricht in den virtuellen Raum verlagert, was relativ gut klappte – dank der guten Ausstattung mit Schulcomputern und der digitalen Kompetenz von Lehrern und Schülern. Insgesamt gesehen hat sich die finnische Einheitsschule bewährt, das zeigen nicht nur die Pisa-Ergebnisse. Ein Indiz ist auch darin zu sehen, dass in den letzten 45 Jahren nur maßvolle Reformen nötig gewesen sind. Wenn die Finanzen mitspielen sehen die Planungen vor, in Zukunft die Schulpflicht bis zum Alter von 18 Jahren zu verlängern.

Pur, klar, ehrlich

„Tarjas Blog“ bietet viele Informationen über Finnland

Von Norbert Handke (Bochum)

Um sich über Finnland kundig zu machen, bietet der Buchhandel umfassend Literatur, Reiseführer, Bildbände. Alternativ oder zusätzlich sollte man aber auch „Tarjas Blog“ besuchen.

Man findet dort u.a. auch interessante Publikationen und Literaturhinweise. Es ist aber auch der ideale Link, um für den Finnland-Einsteiger darüber hinaus erste Eindrücke von Menschen, Natur und Land zu erfahren; der Blog wartet aber auch auf mit Insider-Wissen und ganz speziellen Informationen, Anregungen und persönlichen Erfahrungen, so dass auch der bereits „Finnland-Infizierte“ Neues und Interessantes erfahren kann.

Der Blog behandelt Finnland in allen Facetten, die Texte, Berichte und Ausführungen sind mit Bildern hervorragender und ausgewählter Qualität illustriert. Man kann sich, ist man einmal eingetaucht, stundenlang in ihrem Blog „verlieren“. Die Beiträge sind so breit gestreut, beziehen sich nahezu auf fast alle Landstriche und Regionen Finnlands, behandeln die finnischen Jahreszeiten, Tierwelt, Naturerlebnisse, Sprache und auch finnische Kunst und Kultur. Die Beiträge basieren fast alle auf eigene Erfahrungen und Erlebnisse, so dass man sich fragt, wann hat sie das alles bereist und erlebt? Auch die klassischen Themen, wie die Sauna zu erleben, Polarlichter zu genießen, das für Finnland so typische Mittsommernachts- und Weihnachtsfest zu begehen und Hundeschlitten in Lappland zu fahren, fehlen nicht.

Tarja ist Journalistin; man spürt ihre Professionalität beim Lesen ihrer Blog-Seiten, der klaren und übersichtlichen Strukturierung ihrer Themen. Ihre Mutter ist Finnin, so dass sie von Geburt an alles Finnische verinnerlicht hat – sie ist in meinen Augen die absolute Finnland-Expertin, sie ist zudem eine versierte Fotografin, was bei den Bildern und Filmsequenzen zum Ausdruck kommt.

Die seit vielen Jahren bereits „Finnland-infiziert“ und „Finnland-süchtig“ sind, werden sicherlich Tarja schon lange kennen. In ihrem Gästebuch gibt es viele treffende Eintragungen, die davon zeugen. Beispielsweise die folgende: „Finnland-Fans werden sie längst kennen, denn auf ihrem Blog www.tarjasblog.de fühlt sie den Puls des Landes und gewährt ihren Lesern Einblick in die finnische Seele, die Lebensart und die Traditionen dieses Landes.“ Diese Einschätzung, verfasst von Nina Blazon,fasst inhaltlich treffend kurz und knapp „Tarjas Blog“ zusammen.

Roland Blum, ein weiterer Fan von Tarja, ergänzt: „Ein weiteres Mal ziehe ich den Hut vor dir, Tarja! Ich habe mich gerade ertappt und gebe zu: Ja, ich bin gerade eben ein wenig mitgereist. Indem du das so wunderbar beschrieben hast, waren wir alle, die deine Worte gelesen haben, für einen kleinen,kurzen, aber intensiven Moment auch ein „bisschen da“. Schöner kann man das Eintauchen in Tarjas Blog nicht beschreiben.

„Tarjas Blog“ hat mir ebenfalls, selbst als seit vielen Jahrzehnten Finnlandreisender, der glaubt, bereits Vieles erlebt und gesehen zu haben, sehr gut gefallen, ist außerordentlich informativ und vielseitig angelegt. Originell finde ich ihre Rezepte, die neben typischen finnischen Weihnachtsspeisen auch Anleitung zum Selbermachen geben, unter anderem, um die finnische „pulla“ zu backen. Der mit Zimt, Zucker und Kardamom angerührte Hefeteig, der kunstvoll zu kleinen Röllchen beziehungsweise Ohrenschnecken verarbeitet wird, ist auch das Lieblingsgebäck unserer Kinder, die bereits signalisiert haben, Tarjas Pulla-Rezept beim nächsten Mal anwenden zu wollen. Die finnische Küche, die ihre Zutaten vornehmlich aus dem Wald und dem See bezieht, fasst Tarja zusammen mit den drei Worten: „Pur, klar, ehrlich“. Ja so sind sie, die Finnen.

Die URL:
https://tarjasblog.de/

Kurz berichtet

Zusammengestellt von Albrecht Winkler

28. Oktober 2020

Finnische Künstler erhalten drei Preise des Nordischen Rates

Jedes Jahr vergibt der Nordische Rat Preise für Literatur, Film, Musik, Umwelt sowie Kinder- und Jugendliteratur. Die Gewinner erhalten eine Statuette und 355.000 Dänische Kronen - rund 47.000 Euro. Der Literaturpreis ging an die Autorin Monika Fagerholm für ihr schwedischsprachiges Buch „Vemdödadebambi?“ („Wer tötete Bambi?“), das als „stilisierte, mit inbrünstiger Energie geschriebene Moralgeschichte“ beschrieben wird. Das Buch spielt vor den Toren Helsinkis und befasst sich mit den gut betuchten jungen Tätern einer Gruppenvergewaltigung und den Bemühungen ihrer Eltern, alles wieder in Ordnung zu bringen. Der diesjährige Kinder- und Jugendliteraturpreis ging an die finnische Illustratorin Jenny Lucander für ihre Zusammenarbeit mit dem schwedischen Autor Jens Mattsson an einem Bilderbuch mit dem Titel „Viärlajon!“ („Wir sind Löwen!“). Die Jury sagte, dass Lucanders Werk an die Traditionen der finnisch-schwedischen Künstlerin und Autorin ToveJansson erinnere, „aber mit einem völlig neuen Ausdruck voller origineller Perspektiven, Strichzeichnungen, Farbwahl und Charaktergestaltung“.

Quelle: News NowFinland (englisch)

6. November 2020

Es ist nicht kühl, es ist warm - Omas stricken die erste Spinnova-Wollmütze der Welt

Heute schrieben wir Geschichte und strickten die Zukunft, in dem die echten Myssy-Omas von Myssyfarmi die erste Mütze aus Spinnova-Faser und Wolle herstellten. Das Stricken fand im Kaufhaus Sokos im Zentrum von Helsinki statt, wo jeder zusehen konnte, wie die Mütze gestrickt wurde. Das Garn der bahnbrechenden Demo-Mütze wird in Finnland aus reiner finnischer Wolle und der nachhaltigen Holzfaser gesponnen, die Spinnova in Finnland entwickelt und produziert hat. Der Hut kann daher als der nachhaltigste der Welt angesehen werden und wird zu 100% in Finnland hergestellt.

Quelle:https://spinnova.com/news/news/its-not-cool-its-warm-myssy-grandmas-knit-the-worlds-first-spinnova-wool-hat

10. November 2020

Mehr Hausbesitzer in Finnland steigen auf Solarenergie um

Nahezu 50.000 Einfamilien- oder Ferienhäuser verfügen bereits über Sonnenkollektoren, sagt die Stromnetzfirma Fingrid.Die kombinierte Leistung der Solarenergie in Finnland ist in fünf Jahren um das Zehnfache gestiegen, da der Einsatz von Sonnenkollektoren auf Privatgrundstücken zugenommen hat, sagt ein Stromnetzbetreiber. Quelle: Yle

17. November 2020

Finnland will zwei neue Standorte zum Nationalparknetz hinzufügen

Das Umweltministerium hat Gebiete in

Lappland und Kanta-Häme vorgeschlagen, die die nächsten Nationalparks Finnlands werden sollen. Die zuständige Ministerin sagte, dass das Ministerium auf der Grundlage der Prüfung einer Reihe von Vorschlägen Gebiete in Sallatunturi (im östlichen Lappland) und ein Waldgebiet in Evo (in der Region Kanta-Häme) als Finnlands nächste Nationalparks vorgeschlagen habe. Der Schritt ist Teil eines umfassenderen Regierungsplans zur Erweiterung des Nationalparksystems des Landes.

Quelle:https://yle.fi/uutiset/osasto/news/finland

27. November 2020

Transport auf dem Land

Die Tageszeitung des Bauernverbandes, „Maaseudun Tulevaisuus“, schreibt, dass sich die ländlichen Gebiete Finnlands in Bezug auf den öffentlichen Verkehr in einer ungleichen Position befinden. Sie weist darauf hin, dass der öffentliche Verkehr in den Städten des Landes zwar zunimmt, ein Bus auf dem Land aber selten zu finden ist. Trotzdem ist der Bedarf an öffentlichen Verkehrsmitteln nicht verschwunden. Mit der Alterung der Bevölkerung nimmt der Bedarf an effizienten öffentlichen Verkehrsmitteln auf dem Land sogar noch zu. Die jenigen ohne Führerschein und ohne Auto sind gezwungen, einen anderen Weg zu finden, um sich fortzubewegen.
Quelle: YLE-Nachrichten

4. Dezember 2020

Top-Index-Ranglisten für 2020

Happiness

Im dritten Jahr in Folge wurde Finnland vom Global Happiness Report 2020 zum glücklichsten Land der Welt gekrönt.

Smart City

Helsinki belegte den zweiten Platz im Smart City Index 2020, der die technologische Ausstattung von 109 Städten weltweit auf der Grundlage einer Reihe von wirtschaftlichen und technologischen Daten bewertete.

Finnlands dritter Platz im Energy Transition Index 2020 deutet darauf hin, dass sich das Land stetig auf dem Weg zu einem sicheren, nachhaltigen, erschwinglichen und integrativen zukünftigen Energiesystem befindet. Wettbewerbsfähigkeit von Talenten als eines der zehn Länder, die im Talentwettbewerb weltweit zu den Top 10 gehören, ist Finnland bereit, sich der Zukunft der stark von der künstlichen Intelligenz geprägten Arbeit zu stellen. Dank seiner fortschrittlichen Fähigkeit, Talente im Zeitalter der künstlichen Intelligenz (KI) zu entwickeln, anzuziehen und zu halten, sicherte sich Finnland den siebten Platz im Global Talent Competitiveness Index 2020 der Adecco Group. Startup-Ökosystem

Der Großraum Helsinki machte Anfang dieses Jahres Schlagzeilen, als er im Global Startup Ecosystem Report 2020 by Startup Genome als weltweit viertattraktivstes aufstrebendes Ökosystem für Startups eingestuft wurde.

Quelle:https://www.goodnewsfinland.com/feature/five-from-finland-top-index-rankings-for-2020/

Berichte und geplante Veranstaltungen der Bezirksgruppen

DFG
Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Saksalais-Suomalainen Seura ry

Z.Zt. sind alle geplanten Veranstaltungen wegen Corona nicht möglich und auch abgesagt. Sofern die Situation sich ändert, wird dann zeitnah auf unserer Webseite hingewiesen.

Aachen

aachen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Werner Grimm

Stammtisch Aachen Restaurant Auf der Hörn, Mies-van-der-Rohe-Str. 10, 52074 Aachen, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr.

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Horst-Dieter Lerch

Stammtisch Bergisches Land
Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr, Sommerpause beachten!

Z. Zt. finden keine Veranstaltungen statt. Sollten die Corona bedingten Einschränkungen wieder etwas gelockert werden, bitten wir um verbindliche Anmeldung per Mail unter bergischesland@dfgnrw.de!
Das in den letzten Landesnachrichten angekündigte Diaporama „Im Norden Europas - Schweden, Finnland, Norwegen“ mit Peter Schäfer in Kooperation mit der Stadtteilbibliothek Wuppertal-Cronenberg am 08.03.2021 muss Corona-bedingt leider auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.
Offen ist auch noch, ob wir am 01.05.2021 Vappu feiern können. Informationen hierzu gibt es auf der Webseite der DFG-NRW oder per Mail unter bergischesland@dfgnrw.de
DFG Bezirksgruppe Bergisches Land - Video-Treff im Internet
Die Bezirksgruppe Bergisches Land der DFG trifft sich normalerweise am zweiten Freitag im Monat ab 19:00 Uhr zum Stammtisch im Restaurant Donaustuben in Wuppertal-Barmen in der Fußgängerzone. Soweit zunächst die Theorie, vor Corona ...Nachdem wegen der Corona-Pandemie die meisten Veranstaltungen abgesagt werden mussten, kam die Überlegung auf, ob wir uns nicht auch, wie viele andere, per Video im Internet treffen können, z.B. mit ´Zoom´. Da ich mit Zoom durch die Treffen mit meinen Clubkollegen der Wuppertaler Funkamateure schon ein bisschen Erfahrungen hatte sammeln können, waren also die allerwichtigsten Grundkenntnisse schon mal vorhanden. Allerdings, zugegeben, auch bis heute habe ich auf Zoom nur den „Dreiradführerschein“ (aber schon ohne Stützräder). Auch mit dem Internet-Videosystem Jitsi konnte ich inzwischen schon etwas Erfahrungen sammeln. Der wesentliche Unterschied zwischen

Zoom und Jitsi: Bei Zoom muss einer als Gastgeber („Host“) das Treffen starten. Ohne ihn hängen alle anderen in der Luft. Bei Jitsi ist niemand „mit der roten Mütze“ erforderlich. Also, kurz angefragt in unserer Whatsapp-Gruppe, wer an so etwas Interesse hat. Es haben sich immerhin zwei sofort gemeldet. Also hatten wir im Oktober 2020 unseren ersten Stammtisch online. Bei drei „teilnehmenden Rechnern“, zwei davon besetzt mit je einem Paar, waren wir also fünf teilnehmende echte Personen. Genauso war es bei unserem Videotreff im November. Im Dezember nahmen dann schon sieben Personen teil. Unser Videotreffen dauert bisher meist eine halbe bis ganze Stunde, je nachdem, was sich ergibt. Vielleicht haben ja weitere Mitglieder der Bezirksgruppe Bergisches Land Interesse? Darum diese Info über die Landesnachrichten. Über die Whatsapp-Gruppe konnte ich ja bisher nur deren Mitglieder erreichen.
Wenn weitere Mitglieder der Bezirks gruppe Bergisches Land gerne mit dem Smartphone in unsere Whatsapp-Gruppe einsteigen möchten, herzlich willkommen. Dann meldet euch bitte bei unserem Vorsitzenden Horst-Dieter. Seine Kontaktdaten stehen in jeder LN. Oder ruft mich an, 0202 / 75 37 70. Eventuell auf den Anrufbeantworter sprechen. Meine Ansage ist ohne Namen, nur mit Nummer, deutsch und finnisch. Dann wisst ihr schon mal, dass ihr den richtigen Anschluss erreicht habt. Gerd Latzin

---

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzende Elfi Heua
Stammtisch Bochum-Witten
Parkhotel Witten, Bergerstr. 23, 58452 Witten,
in der Regel jeden letzten Montag im Monat um 18.00 Uhr, Sommerpause beachten!

Die Corona-Pandemie hat auch uns gebeutelt und zur Abstinenz gezwungen. Dank des Engagements unserer Vorsitzenden Elfi Heua werden aber Kontakte gepflegt und erhalten. Telefonisch informiert sie uns über DFG NRW allgemein und unsere Bezirksgruppe speziell. Sie besucht einzelne Mitglieder – Distanz wahrend – und überbringt kleine Geschenke. Darüber hinaus hatte sie einen Adventskalender entwickelt für jedes Mitglied: Für jeden öffnete sich per eMail täglich ein Türchen mit einem adventlichen Bild und einem passenden Vers. So werden wir uns nicht fremd und können auf die Wiederbelebung unseres Vereinslebens warten. Jürgen Mannherz

---

Bonn

bonn@dfgnrw.de

Kontakt: Jukka Lampo, 1. Vorsitzender, Riku (Reinhard) Vogt, 2. Vors. Kontakt: Christiane Arndt (Schatzmeisterin)

Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de

Finntreff Castrop-Rauxel
Restaurant Parkbad Süd, Am Stadtgarten 20, 44575 Castrop-Rauxel, in der Regel jeden zweiten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr.
Nordic Walking
Treffpunkt Parkplatz Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21, 44577 Castrop-Rauxel, in der Regel jeden Sonntag um 10.00 Uhr.
Z. Zt. finden Corona bedingt keine Aktivitäten statt!

Düsseldorf

duesseldorf@dfgnrw.de
Kontakt:Vorsitzender Michael Giesen
Partnerstadt in Finnland: Kokkola (Ratingen) - www.kokkola.fi

Finntreff Düsseldorf

Restaurant Brauhaus Alter Bahnhof, Belsenplatz 2, 40545 Düsseldorf, in der Regel am Sonntag 15.00 Uhr,

Corona setzt weiter die Zeichen und bestimmt unser Vereinsleben in all seinen Facetten. Alle im Sommer optimistisch geplanten und vorgestellten Aktivitäten mussten wir absagen. Wie es in diesem Jahr sein wird, wissen wir nicht. Aber wir sind weiter Optimisten und haben geplant. Vielleicht ist ja die beginnende Impfung das Licht am Ende des Tunnels und nicht nur die Tunnelbeleuchtung. Und nun noch einmal die Bitte des Vorsitzenden um Unterstützung bei unserer Vereinsarbeit. Nur mit der breiten Unterstützung und einem „Feedback“ unserer Mitglieder können wir die satzungsgemäßen Aktivitäten weiter optimieren. Zurzeit unterstützen den Vorstand: Ingrid van der Wyst (Kultur), Ingrid Koldehoff, Agneta Uhl, Roswitha Both, Christine Radke-Schramm, Merja Nevalainen-Giesen und Timo Snellman. Meinen herzlichen Dank an die Genannten, die sich auch über eine Unterstützung freuen würden. Wir alle sind Ehrenamtler. Eine zeitnahe Kommunikation per E-Mail und Internet, die sich in dieser schwierigen Zeit anbietet, ist leider für uns nicht möglich, da wir nur ca. 46 % unserer Mitglieder im Bezirk elektronisch erreichen können. Wir werden deshalb wie bereits in der Vergangenheit mit mindestens drei Informationen zu gegebener Zeit postalisch informieren, um allen Mitgliedern den gleichen Informationsstand zukommen zu lassen.
Der 1. Finntreff am 31.1.21 im Alten Bahnhof musste leider wegen der Corona bedingten Regelungen abgesagt werden. Über die neuen Termine werden wir Anfang März nach Rücksprache mit dem Alten Bahnhof informieren.
11.3.21 um 19.30 Uhr Vortrag VHS Düsseldorf. Herr Ulrich Goedecke referiert zum Thema „Finnland in der Europäischen Union zwischen heute und gestern“. Er wird kenntnis-

reich den Bogen von der finnischen Unabhängigkeit 1917 bis zum heutigen Tage und damit Finnlands politischen und wirtschaftlichen Weg nach Europa spannen.

Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der VHS Düsseldorf und findet im Internationalen Bildungszentrum „Die Brücke“ in Düsseldorf, Kasernenstraße 6 statt.

Mit dieser Veranstaltung setzen wir unsere Serie zur finnischen Unabhängigkeit, die wir 2017 mit einer Veranstaltung zur finnischen Architektur neben Aalto und Co. begonnen haben, fort.

Eintritt 3,00 Euro. Über eventuell Corona bedingte Kartenverkaufsregelungen werden wir Anfang März informieren.

Am 20.3.2021 findet ein Frühlingskonzert um 18.00 Uhr im Alten Bahnhof statt. Das Konzert war ursprünglich für das Frühjahr 2020 vorgesehen. Auf der geheimnisvollen Spur finnischer Romantik hören wir Kompositionen z.B. von Oskar Merikanto und Toivu Kuula sowie Lyrik von Eino Leino und anderen. Es konzertieren Elisabeth Kiefer (Gesang und Rezitation) und Liisa Hoffmann (Klavier).

Imbiss (kleine Abendkarte) für 19,00 Euro obligatorisch, ohne Getränke.

Aus organisatorischen Gründen Anmeldung bis zum 10.3.2021 unter duesseldorf@dfgnrw.de oder unter 0211/552204 erbeten.

Die Imbisskosten sind vorbehaltlich der endgültigen Abrede mit dem Alten Bahnhof. Eine Information wird rechtzeitig erfolgen.

Alle TERMINE stehen unter dem Vorbehalt der zum Zeitpunkt der geplanten Veranstaltungen geltenden CORONA-REGELN!!!

Hinweisen möchten wir auch auf eine Änderung zukünftiger Veranstaltungen im Palais Wittgenstein. Diese werden nun in Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Heine-Institut stattfinden. Durch eine interne Organisationsänderung ist jetzt nicht mehr das Kulturamt unser Partner, mit dem wir bisher zu unserer vollsten Zufriedenheit zusammengearbeitet haben. Unser Dank für die Kooperation in den vergangenen Jahren geht an Frau Gladbach.

Termine und Veranstaltungen der Finnischen Gemeinde sind unter www.rengas.de zu finden.

Essen:

Partnerstadt Tampere

essen@dfgnrw.de

Partnerstadt in Finnland: www.tampere.fi

Die Mitglieder der Bezirksgruppe Essen werden, zur Vervollständigung der Mitgliederlisten, nochmals höflich um Bekanntgabe der Mail-Adressen gebeten!

Hagen-Siegen:

hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland

hochsauerland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Jörg Haase

Leverkusen

leverkusen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Bernhard Marewski

Partnerstadt in Finnland: Oulu – www.ouka.fi

Münster

muensterland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Albert Neff

Recklinghausen/Dorsten

dorsten@dfgnrw.de

DAS MITTSOMMERFEST - WIR PLANEN TROTZ CORONA - -JUHANNUSJUHLA

Freitag, den 18.6. 2021 ab 17 UHR

Bitte den Termin schon jetzt vormerken

Das Fest soll stattfinden am Freitag, den 18.6. ab 17 Uhr beim Kanu- u. Surf-Verein Schwerte e.V., Detlef-Lewe-Weg 1, 58239 Schwerte
Ein schönes Programm erwartet Sie: Kokko, Singen, Vorführungen der Kanuten des Kanuvereins, Akkordeonvorträge, Mölkky, Samikota, Toreschießen, rustikale Speisen und vieles andere mehr.
Bitte den Termin schon jetzt vormerken!
Eine Veranstaltung der Deutsch-Finnischen-Gesellschaft NRW e.V. in Kooperation mit demKanu- u. Surf-Verein Schwerte e.V.,dem Arbeitskreis Schwerte-Leppävirtaund der Auslandsgesellschaft.de.

Impressum

Landesnachrichten DFG NRW
Ausgabe 180, November 2020

Herausgeber
DFG NRW e.V.
Vorsitzende Elfi Heua
Pantenweg 4, 59192 Bergkamen
elfi.heua@dfgnrw.de

Druck
Druckhaus Beinecke Dickmanns GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Tel. +49 (0)2161 5745-110
eMail: info@das-druckhaus.de

Redaktion
Redaktionsleitung: Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Titelbild: Kurt Rade
landesnachrichten@dfgnrw.de
Internet: www.dfgnrw.de

Bankverbindung:
DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Redaktionsschluss der nächsten LN

für Mai	**-182**	**15.4.2021**
für Aug.	**-183**	**15.7.2021**
für Nov.	**-184**	**15.10.2021**

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Beiträge und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle: Ines Keubler
Scherlstr. 11-13, 04103 Leipzig
+49 341 99997450
+49 341 99997451 (Fax)
ines.keubler@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel. +49 9131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Finnland-Institut in Deutschland
für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft GmbH
Friedrichstraße 153 a, 10117 Berlin
+49 30 403631890
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

DFG Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Botschaft der Republik Finnland
I.E. Botschafterin Anne Sipiläinen
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
+49 30 505030
+49 30 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
+49 211 15949400
+49 211 15949402 (Fax)
Finnisches Honorar konsulat@juergen-kluge.com
Kontakt: Nicola Bauer
Öffnungszeiten: Di und Do 10.00-14.00.
Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
+49 511 2796600, www.rengas.de
Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, +49 170 5826317
toelle@kirche-koeln.de

DFG- NRW auf einen Blick

1. Vorsitzende
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
elfi.heua@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender
Timo Snellman
Düsseldorf
Tel. +49 172 2619894
timo.snellman@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender/
Finanzen: Harald Scheel
Josef-Herlitz-Str. 13
47877 Willich
Tel. +49 172 2969646
harald.scheel@dfgnrw.de

Referat Kultur
Ingrid van der Wyst
Fr-v-der-Schulenburg-Str. 8a
41466 Neuss
Tel. +49 2131 3166536
ingrid.vdw@dfgnrw.de

Landesnachrichten
Redaktionsleitung:
Dr. Matthias Dohmen
Design: Kurt Rade
Landesnachrichten@dfgnrw.de
LN@dfgnrw.de

E-Mails und Internet
komm.: Timo Snellman
Webmaster@dfgnrw.de

Referat Gastschüler
Christa Weber
Tel. +49 2191 62158
Fax +49 2191 610271
Christa.Weber@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel. +49 241 83968
Fax +49 241 708028
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel. +49 202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel. +49 2306 8726
Mobil+49 151 28229232
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt,
2. Vors.
Christiane Arndt
(Schatzmeisterin)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Mobil +49 179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Michael Giesen
Maasstr. 28
40547 Düsseldorf
Tel. +49 211 552204
Stellv: Timo Snellman
Tel. +49 172 2619894
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hagen/Siegen
hagen@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Zur Kaiserwiese 6
59955 Winterberg
Tel.: +49 2981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel. +49 214 54804
Mobil +49 171 3104491
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
dorsten@dfgnrw.de